

SoVD nimmt an der weltweit größten Messe für Menschen mit Behinderung teil

Großer Andrang auf der Reha Care

52000 Fachleute, Menschen mit Behinderung und Angehörige haben vom 15. bis 18. Oktober die Reha Care, die weltweit größte Messe für Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf in Düsseldorf besucht. Auch der SoVD war mit einem Messestand vor Ort. SoVD-Vizepräsidentin Marianne Saarholz traf sich dort zu einem Austausch mit Silvia Schmidt, der Behindertenbeauftragten der SPD-Bundestagsfraktion.

758 Aussteller aus 29 Ländern – darunter auch viele Selbsthilfeorganisationen und Verbände – stellten ihre Produkte, Dienstleistungen und Unterstützungsangebote vor.

Das zentrale Thema in diesem Jahr war „Alles was mobil macht und die Mobilität unterstützt“. Über die Hälfte der Besucher informier-

ten sich über Fahrgeräte, Rollstühle, behindertengerechte Autos sowie über Geh- und Mobilitätshilfen.

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen richtete den Messestand des SoVD-Bundesverbandes aus. Viele Mitglieder und Interessierte nutzten das Angebot, um sich persönlich beraten zu lassen und ak-

tuelles Informationsmaterial mitzunehmen. Mit dabei war auch das verbandseigene Berufsbildungswerk Bremen. Drei Auszubildende verwöhnten die Gäste mit alkoholfreien Fruchtcocktails.

Darüber hinaus ist die Reha Care auch ein wichtiger Treffpunkt zum themenspezifischen Austausch mit Fachleuten und Sozialpolitikern. So traf sich SoVD-Vizepräsidentin Marianne Saarholz mit Silvia Schmidt, Behindertenbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion. Im Beisein von Claudia Tietz, behindertenpolitische Referentin des SoVD-Bundesverbandes, wurden aktuelle Themen wie zum Beispiel der Gesetzentwurf zur unterstützten Beschäftigung und die Umsetzung des persönlichen Budgets erörtert.

Fotoimpressionen von der Reha Care finden Sie bei Interesse auf der Homepage des SoVD-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen unter www.sovd-nrw.de unter dem Stichwort „Aktuelles“.

Informationen über sämtliche Hilfsmittel, die auf der Messe angeboten wurden, können unter www.rehacare.de nachgesehen werden. Die nächste Reha Care findet vom 14. bis 17. Oktober 2009 statt.



Von links: Claudia Tietz, behindertenpolitische Referentin im SoVD-Bundesverband, Maria Panzer, Mitarbeiterin der Bundestagsabgeordneten, Marianne Saarholz, SoVD-Vizepräsidentin, und Silvia Schmidt, SPD-Behindertenbeauftragte, besprachen aktuelle Themen der Behindertenpolitik.

Fortsetzung von Seite 5

Sicher Geld anlegen...

– einige Geldhäuser liegen weit darüber. Allerdings: Insbesondere bei ausländischen Banken ist Vorsicht geboten, weil sie meistens nicht dem deutschen „Einlagensicherungsfonds“ angehören, das in Deutschland regelmäßig sehr hohe Beträge garantiert, falls die Banktüren geschlossen werden müssen.

5. Gibt es nicht eine gesetzliche Einlagensicherung? – Ja. Sie sichert allerdings nur 90 Prozent der Einlage des Kunden – maximal 20000 Euro. Und dies ist im europäischen Ausland meist nicht anders. Wer in diesem Rahmen sein Geld einer ausländischen Bank ausleiht, der kann im Regelfall auch gut schlafen – wenn er nicht einen Anbieter gewählt hat, der in einem relativ kleinen EU-Land sitzt und auch mit deutschen Kunden Geschäfte macht (Beispiel: isländische Geldhäuser, bei denen es zumindest theoretisch

auch dann schwierig werden kann, sein Geld zurückzubekommen, wenn der Staat einspringen muss).

6. Und was bieten die Banken darüber hinaus? – In Deutschland gibt es drei über das Gesetz hinausgehende Sicherungssysteme: das der privaten Banken, die untereinander ein Einlagensicherungssystem aufgebaut haben und je nach Größe der Bank oftmals mehrere Millionen Euro pro Kunden garantieren, falls sie die Tore schließen müssen. Die Sparkassen helfen sich unabhängig von einer solchen Einrichtung, falls es einem Schäfflein unter ihnen schlecht gehen sollte. Und auch die Volks- und Raiffeisenbanken gehen denselben Weg: Gerät ein Mitglied in Schieflage, so wird es durch die übrigen gestützt – notfalls mit einem anderen zusammengelegt. Auf die Einlagen der Kunden hat das keinen Einfluss.

7. Inwieweit hätte denn der Bund zu haften? – Die Bundesgarantie, (für die es übrigens noch kein Gesetz gibt, es sich vielmehr um eine an sich selbstverständliche Absichtserklärung handelt), wäre nur dann gefragt, wenn die Banken insgesamt nicht mehr in der Lage wären, die Krise zu meistern – ein von den meisten Finanzexperten derzeit nicht vorstellbares Szenario.

8. Wie steht es um eine Lebensversicherung, wie um Riester-Renten? – Es handelt sich jeweils um sichere Geldanlagen. Je nachdem, wie die Institute ihr Recht genutzt haben, auch in Risikopapiere zu investieren (das wird aber im Regelfall kaum über 10 Prozent hinaus geschehen sein), könnte die Ablaufleistungen (etwas) schmälern. Ansonsten: Sollte eine Versicherung insolvent werden, so treten die übrigen über eine eigene Auffanggesellschaft („Protector“) dafür ein.

9. Soll vermehrt in Gold investiert werden? – Wer das Risiko liebt, der kann das durchaus tun. Das ist wie mit Aktien. Gold ist – wie sie – keine lebenslang sichere Geldanlage. Also...

10. Und was ist von Immobilien zu halten? – Das Eigenheim ist nach wie vor eine gute Altersversorgung, wenn der Beruf nicht einen Strich durch die Rechnung macht und Umzüge die Folge sind. Ansonsten gilt: „Sicher“ ist eine Immobilie als Kapitalanlage deshalb nicht, weil es sehr stark darauf ankommt, ob genügend Interessenten vorhanden sind – ob als Mieter oder Käufer. Und dafür kommt es jeweils auf die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse an (von der Lage mal ganz abgesehen). W. B.

Schlüssel für Behinderte

Der Club Behinderter und ihrer Freunde Darmstadt e.V. (CBF) entwickelt seit Jahren das Konzept zum einheitlichen Schlüssel für Toiletten in Raststätten auf Autobahnen. Nun wird der EURO-Toilettenschlüssel in Deutschland und im europäischen Ausland zentral vertrieben. Der Schlüssel wird Menschen mit Behinderung ausgehändigt, wenn sie einen GdB (Grad der Behinderung) von mehr als 70 Prozent im Schwerbehindertenausweis haben. Bei Vorliegen der Merkzeichen aG, B, H oder BL ist der Schlüssel unabhängig vom GdB erhältlich. Bei der Bestellung des EURO-Schlüssels muss eine Kopie des Schwerbehindertenausweises oder ein ärztlicher Nachweis an den CBF Darmstadt e.V., Pallaswiesenstr. 123a, 64293 Darmstadt, gesandt werden. Die Preise sind: 18 Euro für einen Schlüssel, 25 Euro für den Schlüssel und das Verzeichnis „Der Locus“ und 8 Euro für den Behindertentoilettenführer als Einzel exemplar. Porto und Verpackung sind im Preis enthalten. Auch das Online-Bestellsystem kann unter www.cbf-darmstadt.de genutzt werden. Trifft die Ausweiskopie ein, erhält der Absender den Schlüssel und/oder den Behindertentoilettenführer zugeschickt.

Tag der Mahnung und Versöhnung am 16. November

Totengedenken zum Volkstrauertag

„Es ehrt unsere Zeit, dass sie genügend Mut aufbringt, Angst vor dem Krieg zu haben.“

Worte, die von dem französischen Schriftsteller, Philosophen und Nobelpreisträger Albert Camus (1913 - 1960) stammen. Gedanken, die für eine Generation, die in eine Jahrzehnte lang währende Periode von Frieden und Freiheit hineingeboren ist, nur schwer vorstellbar sind.

Die Älteren unter uns, die Krieg und Nazi-Diktatur miterlebt haben, haben erfahren müssen, was es bedeutet, Eltern, Geschwister, Onkel oder Tante oder gar eigene Kinder im Krieg zu verlieren. 55 Millionen Menschen fielen allein dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer. Und auch nach Kriegsende brachten Flucht und Vertreibung weitere Not: Menschen erfroren, litten Hunger, waren geschwächt, für ihr weiteres Leben gezeichnet. Unfassbar sind die seelischen Schicksalsschläge, die mit jedem der Opfer verbunden sind.

Deshalb sind am Volkstrauertag unsere Gedanken bei den Toten und Hinterbliebenen von Kriegen und Gewaltherrschaft, die unendliches und sinnloses Leid in alle Nationen brachten.

Unsere Gedanken gelten zudem allen Menschen, für die auch heute noch Krieg zum Alltag gehört und die unter Gewalt und Terror leiden müssen. So ist der Volkstrauertag auch ein Tag der Mahnung zur Versöhnung, der Verständigung und des Friedens. Nehmen Sie an den Gedenkveranstaltungen zum Volkstrauertag am 16. November teil! Halten Sie an den Mahn- und Gedenkstätten die Erinnerung wach, ehren Sie die Toten! Tragen Sie dazu bei, dass es in Deutschland tatsächlich nie wieder Krieg geben wird.

Adolf Bauer, SoVD-Präsident



Foto: carlitos / photocase

Am Volkstrauertag sind unsere Gedanken bei den Toten von Kriegen und Gewaltherrschaft.



Die Mitglieder des Aktionsbündnisses diskutierten in Düsseldorf Probleme der Arbeitsmarktpolitik sowie der beruflichen Teilhabe behinderter Menschen.

Aktionsbündnis für die berufliche Teilhabe tagte in Düsseldorf

Am 17. Oktober trafen sich unter der Leitung der Vizepräsidentin des Sozialverband Deutschland, Marianne Saarholz, die Mitglieder des Aktionsbündnisses für die berufliche Teilhabe behinderter Menschen zu einer weiteren Sitzung.

Auch wegen der weltweit größten Messe für Behinderte, der Reha-Care, fand das Treffen diesmal in der SoVD-Landesgeschäftsstelle des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf statt. Die Mitglieder des Aktionsbündnisses diskutierten aktuelle Probleme der Arbeitsmarktpolitik und der beruflichen Teilhabe behinderter Menschen. Sie stellten fest, dass nach wie vor erheblicher Handlungsbedarf besteht, um die Ausbildung und Beschäftigung für diesen Personenkreis zu sichern.